

Plakativ und flapsig

Sauberkeitskampagne der Stadt Siegburg appelliert auch an Jugendliche

Seit gut einem Jahr zieren Plakate mit frechen Sprüchen die Innenstadt. Sie scheinen am Verhalten junger Menschen aber nicht viel zu ändern.

Merkt doch keiner, wenn die Kippe oder der Kaugummi auf der Straße landet – oder? In Siegburg kommen Raucher und Kaugummi-Kauer ins Grübeln. Gewollt provokante Plakat-Sprüche wie „Dumm spuckt gut“, „Holt die Kleinen von der Straße“ und „Ach du Scheisse“ sollen dafür sorgen, dass die Stadt sauberer wird. Am Bahnhof, vor McDonalds oder in der Kaiserstraße sind die Aufsteller postiert, auf denen etwa ein mit Unschuldsmiene dreinschauender Faltenhund oder eine geknickte Kippe zu sehen sind.

Kaugummi auf Pflaster

Wolfgang Hohn, Pressesprecher der Stadt Siegburg, sagt, es falle schon auf, dass gerade „vor Läden, in die Jugendliche gehen, viele Kaugummis und Zigarettenskippen herumliegen“. Die Kampagne „Rein muss sein“, die nun seit gut einem Jahr läuft, solle aber, so hält er fest, nicht nur Jugendliche dazu motivieren, die Stadt sauber zu halten, sondern alle Altersgruppen.

Stephanie (16) aus Hennef findet, dass die betont flapsigen Sprüche auf den Plakaten deutlich herausstechen. Sie hat schon den Eindruck, dass sie besonders junge Menschen ansprechen sollen. Besonders das Motiv des „Dumm spuckt gut“-Plakats, auf dem drei naiv dreinblickende Teenies rosa



Drei dumme Kaugummi-Kauerinnen, eine kleine Kippe, ein faltiger Hund – diese drei Motive tauchen immer wieder im Siegburger Stadtbild auf.

BILD: KÖNSGEN

Kaugummiblasen formen, scheint gezielt für die jugendliche Zielgruppe gemacht zu sein.

Während Stephanie zugibt, dass sie ab und zu ihren ausgekauften Kaugummi auf den Boden wirft, sagt Nina (19) aus Siegburg, dass sie die klebrigen Dinger immer in Papier einwickelt und in die Tasche steckt, wenn kein Mülleimer in Reichweite ist. „Seit die Plakate hängen, achte ich schon mehr darauf, wo ich meinen Müll lasse“, sagt sie.

Doch beim Thema Zigaretten ist Nina nicht konsequent: Wenn sie

aufgeraucht habe, erzählt sie, sei es nicht immer einfach, einen der 50 Mülleimer mit so genannten Aschlöchern in der City aufzutreiben. „Wenn ich erst einen Umweg dafür rennen muss, um meine Kippe zu entsorgen, dann landet sie auf der Straße“, räumt sie ein.

Das vorgegebene Ziel der Plakatkampagne ist noch nicht erreicht. „Das Bewusstsein der Menschen muss sich ändern“, meint Siegburgs Pressesprecher, damit der Müll dann auch dort landet, wo er hingehört. 500 Mülleimer, so

sagt er, gebe es im gesamten Stadtgebiet.

Zweitrangig sei dagegen, von Kaugummi-Spuckern, Kippen-Flitschern und Hundehaltern, die zu fein sind, das Geschäft ihres Wau-Waus zu beseitigen, Ordnungsgeld zu kassieren. Nur Wiederholungstäter, die von Mitarbeitern des Ordnungsamts auf frischer Tat ertappt werden, sind dran. Im Kleingedruckten erfährt der Plakatbetrachter, dass dann zwischen 15 und 35 Euro fällig werden können.

CLAUDIA KÖNSGEN